

Das alte Försterhaus

Hintergründe von S. Radic

Das alte Försterhaus ist ein von Walter Brandin getextetes Lied, zu dem Rudi Stemmler die Musik komponierte.

Das Lied war ursprünglich als Scherz gedacht: Eine „Super-Schnulze“ sollte alle Klischees der deutschen Volksmusik und des deutschen Schlagers in sich vereinen. Der Musikverleger August Seith sah in dem Lied jedoch das Potential für eine ernsthafte Veröffentlichung. 1954 veröffentlichten sowohl Friedel Hensch und die Cyprys das Lied als auch das Rodgers-Duo. Beide Versionen konnten sich in der Hitparade der Zeitschrift "Der Automatenmarkt" platzieren, mit dem die Einsätze an den Musikboxen gezählt wurden. Bis zum Sommer 1956 wurden eine halbe Million Schallplatten verkauft, insgesamt wurden allein von der Friedel-Hensch-Version fast eine Million Platten verkauft.

Das Lied wurde von den Peheiros parodiert. Der Text dazu stammte von Hans Hee in starker Anlehnung an das Original. Es folgte ein Rechtsstreit, wem die Texterhonorare für die Parodie zustanden.

Walter Brandin (Text-Autor des Originals) verteidigte indessen seine Unnachgiebigkeit mit der Feststellung, daß "solchen geistlosen Leuten" ein für allemal das Handwerk gelegt werden müsse: "Wenn jetzt nicht Einhalt geboten wird, könnte sich jeder bei jeder erfolgreichen Platte durch ein paar Wortumstellungen dranhängen und auf die billigste Art und Weise zu viel Geld kommen." Den bisherigen Autorenanteil des Polizeimeisters Hee (1500 Mark) hat Brandin inzwischen dem Haushaltsreferat des bayrischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Verfügung gestellt, damit fünfzehn Försterwaisen kostenlos einen vierzehntägigen Urlaub im bayrischen Bergland verbringen können.

Die erfolgreichste Original-Version stammt vom Quartett "Friedel Hensch und die Cyprys":

Friedel Hensch und die Cyprys



Hans-Joachim Kipka, Karl Geithner, Friedel Hensch und Werner Cyprys (v.l.n.r.), Februar 1961



*1. Es liegt der Wald im letzten Abendschimmer,
Der Nebel steigt herauf vom Wiesengrund.
Der alte Förster sitzt in seinem Zimmer
Und streichelt traumverloren seinen Hund.*

Refrain:

*Das alte Försterhaus,
dort wo die Tannen stehn,
Das hat jahrein, jahraus
viel Freud und Leid gesehn.*

*2. Es hörte oft im Wald den Kuckuck schlagen,
Und in den Wipfeln hat der Wind gezaust,
Oft hat der Sturm, an regenschweren Tagen,
So wild sein grünbemoostes Haus umrauscht.*

Refrain:

*3. Der Alte hat einst über diese Schwelle
Die junge Braut ins Försterhaus gebracht.
Und später hat ihn, an der gleichen Stelle,
Zum ersten Mal sein Söhnchen angelacht.*

Refrain:

*4. Dann klangen froh durchs Haus die
Kinderlieder,
Die Zeit verging, geschieden musste sein,
Der Sohn zog aus und kehrte niemals wieder,
Dann starb die Frau, der Förster blieb allein.*

Refrain: